

Der Guppy

Wissenswertes für
Anfänger und Fortgeschrittene



*Mit vielen Tipps und Insider-
Wissen von Guppyzucht-
Champion Torsten Rickert!*

Mythos „Anfänger-Fisch“

Der Guppy ist einer der populärsten Aquarienfische. Sicher ist er auch deshalb so beliebt, weil er sich vergleichsweise einfach halten lässt. Der Mythos vom Anfänger-Fisch hält sich leider hartnäckig. Zu Unrecht, wie wir meinen. Denn im Guppy steckt mehr!

Die Popularität dieses quirligen Tieres hat seit Beginn der Aquaristik nichts eingebüßt. Die Vermehrung geht meist sehr leicht und vor allem schnell von statten. Das hat dem Guppy auch seinen Namen als „Millionen-Fisch“ eingebracht.

Mittlerweile gibt es ihn in jeder Menge Formen und Farben. Besonders die männlichen Tiere fallen auf und üben auf den Betrachter eine besondere Anziehungskraft aus.

Eine auffällige Zeichnung führt aber auch dazu, dass Beutegreifer aufmerksam werden. Deshalb wurden freilebende Guppys, die sogenannten Wildformen, angesichts der permanenten Bedrohung von Fischfressern nie so farbig wie die gezüchteten Varianten. Die Weibchen blieben – auch bei Nachzuchten – bis heute viel unauffälliger als ihre männlichen Pendants.



Hätten Sie's gewusst?

Der Guppy gehört zu den lebendgebärenden Zahnkarpfen. Nach etwa vier Wochen Tragzeit bringt das Weibchen leibenden Nachwuchs zur Welt. Pro Wurf werden durchschnittlich 20 Jungtiere geboren. Die kleinen Guppys schwimmen sofort eifrig umher. Schon nach zwei bis drei Monaten sind die Weibchen wieder geschlechtsreif, die Männchen sogar früher.



Britischer Namenspatron



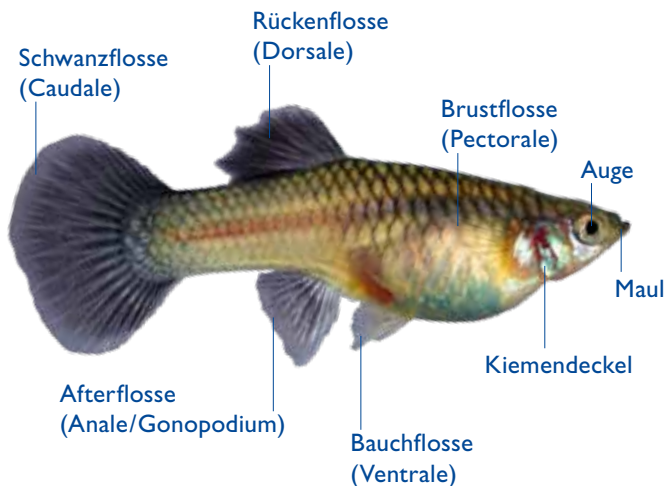
Robert J. L. Guppy

Der britische Naturwissenschaftler **Robert John Lechmere Guppy** entdeckte 1866 auf der karibischen Insel Trinidad eine ihm noch unbekannte Fischart, welche kurzerhand nach ihm benannt wurde.

Bekannt war das Tier aber eigentlich schon seit 1859. Denn in diesem Jahr hatte der Naturforscher Dr. Wilhelm Carl Peters, Mitglied der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, die Spezies als „*Poecilia reticulata*“ erstmals beschrieben.

Die Bezeichnung „Guppy“ setzte sich jedoch durch und ist seither in aller (Fischliebhaber) Munde.

Anatomische Merkmale



Weit gereister Zeitgenosse

Weil sich das vermehrungsfreudige Tier hervorragend als Vertilger von Mückenlarven bewährt hat, wurde der Guppy schnell in vielen Teilen der Welt heimisch. Er drang in Süßgewässer, versalzene Seen und in Brackwasserbereiche vor, wo man ihn auch heute noch findet. Ein wahrer Überlebenskünstler also!



Dass der Guppy so „weit gereist“ ist, führte allerdings auch dazu, dass in einigen Gebieten die dort heimischen Fischarten zurückgedrängt wurden.

Zierfische aus dem Aquarium dürfen deshalb niemals in Flüssen und Seen ausgesetzt werden. Zum einen sind die Überlebenschancen nicht unbedingt gegeben. Und falls doch, kann ein Aussetzen zum anderen fatale Folgen für die Umwelt haben. So können die Tiere Krankheiten verbreiten oder sie schränken den Lebensraum einheimischer Fische und Pflanzen stark ein. In der Folge sinkt die Artenvielfalt.

Manchmal kommt es gar zu einer sogenannten Faunenverfälschung, die sich kaum mehr rückgängig machen lässt.

Formen- und farbenreich

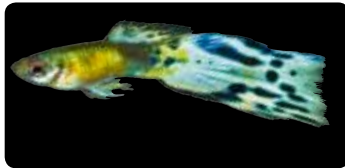
Als die Menschen begannen, Fische in Aquarien zu halten, kam es rund um den Guppy zu einem regelrechten Zucht-Boom. Bis heute ist eine bemerkenswerte Vielfalt entstanden. Die verschiedenen Varianten zeichnen sich durch unterschiedliche Farben und Formen aus und haben mit der ursprünglichen Wildform optisch nicht mehr viel gemein.

Europas Guppyzüchter haben sich auf zwölf Flossenformen als Standards geeinigt – den sogenannten Internationalen Hochzucht-Standard (IHS). Die Schwanzflosse ist ausschlaggebend für die Zuordnung zu einer bestimmten Form.

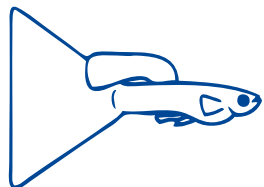
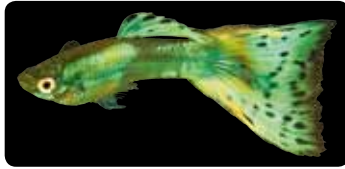
Großflosser



Fahenschwanz



Fächerschwanz



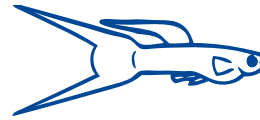
Triangelschwanz



Schleierschwanz



Schwertflosser



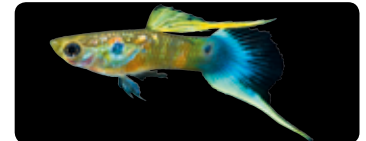
Doppelschwert



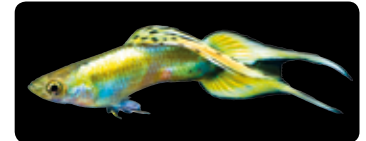
Obenschwert



Untenschwert



Leierschwanz



Kurzflosser



Spatenschwanz



Speerschwanz



Rundschwanz



Nadelschwanz



Preisgekrönter Guppy-Züchter

Torsten Rickert ist aktiver Guppy-Züchter. Zuhause in Norddeutschland beherbergt er über 30 Aquarien, in denen er Rund- und Triangelschwänze hält. Mit ihnen ist er bei nationalen und internationalen Championaten überaus erfolgreich.

Er ist Deutscher Meister, Europameister und holte 2014 auf Anhieb sogar den Weltmeistertitel.

Jede Menge Auszeichnungen und Pokale treten den Beweis für Torsten Rickerts Erfolge in der Guppy-Hochzucht an. Seine Titel können sich sehen lassen!



Der Kristallpokal aus China wurde Torsten Rickert 2014 auf dem „World Guppy Contest“ verliehen und zeichnet ihn als Weltmeister in der Kategorie „Rundschwanz“ aus.



Mit den sogenannten „Blaubärchen“ holte sich Torsten Rickert 2014 den WM-Titel.



Triangelschwänze zeichnen sich durch eine weit aufgefächerte Schwanzflosse aus.



Rundschwanz-Guppys mit kräftiger roter Deckfarbe.

Guppys artgerecht halten

Neue Guppys sollte man über einen Zeitraum von zwei bis drei Stunden schonend an das eigene Wasser gewöhnen. Eine gute Filterung sowie ein wöchentlicher Teilwasserwechsel von etwa einem Drittel der Wassermenge sind absolut notwendig. So gelangen Schadstoffe aus dem Becken. Guppys sind sehr aktiv und vermehren sich rasch. Ein ausreichend großes Becken, ab etwa 60 Liter, ist darum empfehlenswert.

Die Männchen sind in ihrem Balzverhalten sehr aktiv. Deshalb sollten mehr weibliche als männliche Tiere im Becken gehalten werden. So geraten die Weibchen nicht unter Stress.

Eine dichte Bepflanzung bietet den Weibchen Ruhe und dem Guppy-Nachwuchs gute Versteckmöglichkeiten. Bewährt haben sich die Pflanzen Anubias, Javamoos und Javafarn sowie Schwimmpflanzen. Guppys lassen sich in der Regel gut mit anderen Fischen zusammen halten. Eine gute Gesellschaft sind Panzerwelse, Platys und Schwertträger.

Für die Haltung von Guppys rät Torsten Rickert zu folgenden Wasserwerten:

- Temperatur: 22°C bis 26°C
- pH-Wert: von 6,8 bis 8
- Gesamthärte: 15 bis 30° dH
- Nitrit: < 0,1 mg/L



„Guppys mögen härteres Wasser. Mein Tipp: **AquaFit**® von Söll! Damit wird das Wasser aufgehärtet und Fische werden vitaler.“

Natürlich füttern

Die Ernährung ist ein wichtiger Faktor, wenn es um die Gesundheit von Zierfischen geht. Deshalb setzt der Guppy-Champion auf **Organix**®: „Meine Tiere wachsen besser, sind vitaler und insgesamt muss ich weniger füttern.“ Die Vorteile von **Organix**® liegen für Torsten Rickert auf der Hand:

- *Optimales Eiweiß-Fett-Verhältnis für eine effiziente Energiegewinnung und weniger Wasserbelastung*
- *Ausgewogenes, natürliches Verhältnis von Omega-3- zu Omega-6-Fettsäuren*
- *Wertvolle Spurenelemente und Vitamine für mehr Vitalität*
- *Optimal verwertbare, natürliche Pigmentbausteine für farbenprächtige Fische*
- *Keine künstlichen Lockstoffe und billigen Eiweißalternativen*

In einem Aquarium mit Guppys ist immer einiges los. Denn Guppys sind sehr gesellige Tiere. Sie halten sich in den oberen und mittleren Wasserregionen auf und fressen ihr Futter vorwiegend an der Wasseroberfläche. Deshalb eignen sich feines Granulat oder schwimmfähige Flocken wie **Organix**® **Super Colour Flakes** besonders.

Mehr zu **Organix**® gibt es unter www.soell-organix.de!





Neugierig geworden?

Ihr Fachhändler berät Sie gern über die artgerechte Haltung und Pflege von Guppys und anderen Zierfischen!

Überreicht von Ihrem Söll-Händler:

Söll GmbH

Fuhrmannstraße 6 • D-95030 Hof
+49 (0) 92 81 / 72 85-0
www.soelltec.de • info@soelltec.de

